Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 46

Illustration: Programmwechsel
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ersatzbeschaffung via Kanada

Im Schweizer Eishockey spielen bei den Klubmannschaften die ausländischen Spieler eine wichtige Rolle. Was, wenn einmal ein solcher Spieler ausfällt? Schnell muss Ersatz beschafft werden. In der Frage der Arbeitsbewilligung gibt es einen besonderen Dreh ...

Von Marcel Meier

Bekanntlich schlenzen im Schweizer Eishockey vor allem die Ausländer die so wichtigen und im wahrsten Sinne des Wortes wertvollen Tore. Auch die Reisläufer aus Kanada, Schweden und der Tschechoslowakei bleiben aber im ständig hektischer werdenden Meisterschaftsbetrieb vor Verletzungen nicht verschont und fallen für ein oder gar mehrere Spiele aus. Der Mannschaft fehlt dann oft das Rückgrat, der so überaus wichtige Realisator und Einfädler von todsicheren Torchancen oder Verhüter von gegnerischen Toren. Voraussichtige Klubverantwortliche oder -trainer haben daher, das hat sich in letzter Zeit so eingeschlichen, einen heissen Draht nach Kanada zur Spielerbörse. Fällt ein ausländischer Star plötzlich aus, funkt man über den grossen Teich, verhandelt und schlägt zu. Am anderen Tag kann der Ersatzspieler bereits eingesetzt werden.

Genau so geschah es auch in Biel beim EHC. Am Vormittag um 10 Uhr kam der Kanadier Zytynsky in Kloten an, im Verbandssekretariat wurde schnell, schnell eine Lizenz besorgt, damit der Poulin-Ersatz am Abend eingesetzt werden konnte. Wo aber war die Arbeitsbewilligung?

Aufgrund der entsprechenden Verordnung müssen Ausländer eine Arbeitsbewilligung schon vor der Einreise einreichen, spätestens aber innerhalb von acht Tagen.

Kein Vertrag, keine Bezahlung

Erkundigungen beim Präsidenten des EHC Biel, Peter Winkler, ergaben folgende Situation: Für den Kanadier habe man einige Tage nach seiner Einreise in die Schweiz ordnungsgemäss eine Arbeitsbewilligung angefordert, dies obwohl Zytynsky im Grunde genommen gar keine solche Bewilligung haben müsste, da er ja nicht arbeite. Der Kanadier habe keinen Vertrag, werde also auch nicht bezahlt. Neben den Spesen habe er eine Wohnung und ein Auto, c'est tout. Erst nach einigen Wochen werde entschieden, ob er einen Vertrag erhalte. Das sei die wahre Situation, punktum. Übrigens: Wieso ich das alles wissen wolle. Es gäbe ja auch andere Eishockeyklubs ...

Als gutgläubiger Mensch nahm ich die Erklärung telquel entgegen und verkneife mir eine Pointe.

Über Saisonkontingent abgebucht

Normalerweise erhalten ausländische Sportgrössen, sofern ein ordentliches Gesuch bei der zuständigen Behörde eingereicht wird, eine Saisonbewilligung. Im Kanton Bern werden sie normalerweise über das Saisonkontingent abgebucht. Eishockey, so konnte man zwischen den Worten der behördlichen Auskunft herauslesen, sei eben ein beliebter Showsport und geniesse die Gunst des breiten Publikums (sagen wir der Wahrheit zuliebe: eines Teils des Publikums). Man könne nicht gut so rigoros nach dem Buchstaben gehen; das gäbe einen schönen Tumult in der Öffentlichkeit und in den Medien. Im übrigen könne man erst etwas unternehmen, wenn man etwas wisse. Logischerweise müsste man daraus schliessen, dass auf gewissen Ämtern keine Zeitung gelesen wird, was wiederum verwunderlich wäre.

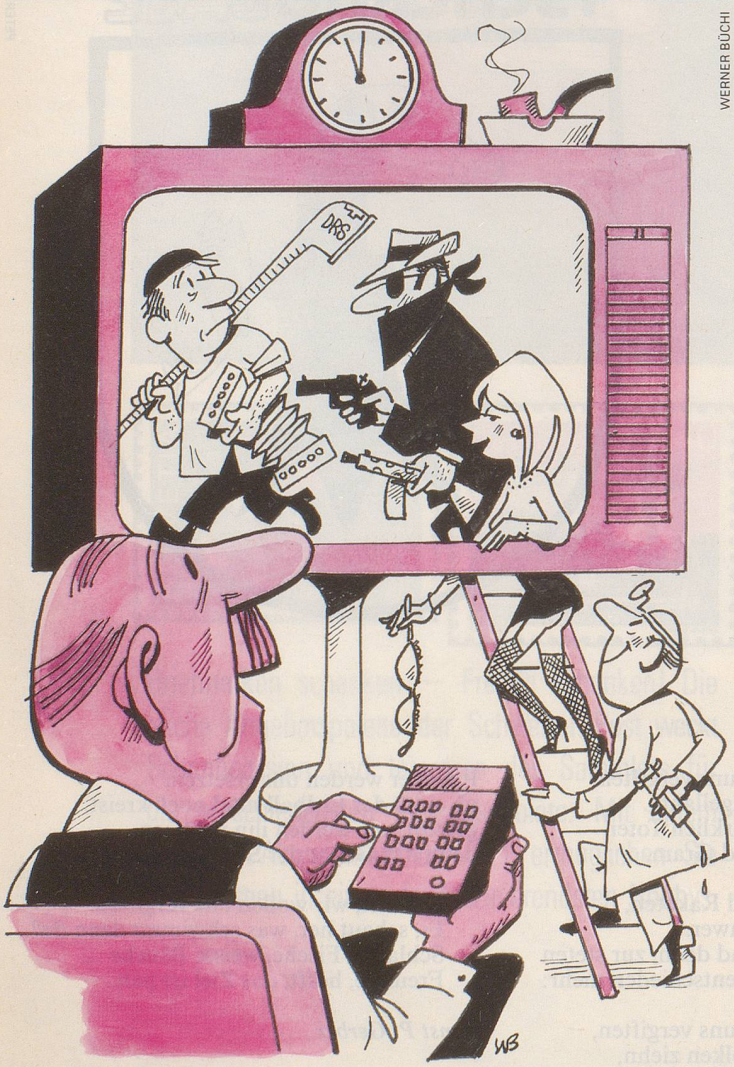
Sport ist was anderes!

Wenn ein Wirt, um den Betrieb überhaupt noch ordentlich führen zu können, in der Verzweiflung Ausländer schwarzarbeiten lässt, weil für solch untergeordnete Arbeiten keine Schweizer zu haben sind und er für Ausländer keine Arbeitsbewilligung erhält, muss er, kommt man ihm auf die Schliche, die Konsequenzen tragen: Er wird gebüsst, und die Ausländer werden abgeschoben.

«Sport», so EHC-Präsident Peter Winkler, «ist doch ganz etwas anderes, das kann man nicht vergleichen.»

Richtig: Eishockey ist ja lediglich ein Spiel, keine Arbeit. Allerdings ein Spiel, bei dem Geld keine untergeordnete Rolle spielt, sonst ginge man auf dem Eis nicht so hart zur Sache und liesse nicht für drei, vier Wochen «billige Verstärkungen» einfliegen.

Auch wenn Sport ganz was anderes ist; beim Otto Normalverbraucher wächst langsam der Eindruck, es werde da mit zweierlei Ellen gemessen – um kein Aufsehen zu erregen.



WERNER BÜCHI

Eine Untersuchung des *Tages-Anzeigers* im Raum Zürich hat ergeben, dass die deutschen Fernsehsender ARD und ZDF nach 20 Uhr von mehr Zuschauern eingeschaltet sind als das Schweizer Fernsehen DRS.

Programmwechsel

Je später der Abend, desto fremder die Gäste!

Neue Definitionen

Weltpolitik	=	ein Fall für zwei
Terroristen	=	die Barbaren unserer Zeit
Fussball	=	Spiel, in dem 22 als Werbeflächen vermietete Geschäftsleute einander die Knochen chirurgiereif zusammenschlagen
Nichtraucher	=	aggressiv gewordene Passivraucher
Wirtschaftswachstum	=	laut Statistik über «die Beizendichte in der Schweiz» bei uns kein Problem
Kreditkarte	=	das neue Statussymbol
das Auto	=	dein Lebensgefährt
der Mensch	=	einer, der nur für kurze Zeit zu Gast ist auf dieser Erde, sich aber nicht dementsprechend benimmt

bi